Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 11

Rubrik: Mode- & Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glieder demnächst zu erwarten. Eine Organisation der Schiffliinteressenten erwies sich schon seit langer Zeit als eine dringende Notwendigkeit; die gegenwärtigen Verhältnisse müssen erst recht jedem Interessenten den Anschluss an die Vereinigung nahelegen. Die Gründung selbst vollzog sich nicht ohne lange und sorgsame Beratungen, da die mannigfachsten Sonderinteressen und Anschauungen sich geltend machten. Es gelang aber doch eine Form zu finden, die schliesslich alle befriedigte. Die Gründung wird in St. Gallen als ein bedeutungsvoller Fortschritt der industriellen Organisation begrüsst.

Manchester. Die Nachfrage auf dem Stoffmarkt steht in keinem Verhältnisse zu der Produktion, und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn die Fabrikanten es für rätlich halten, die bevorstehenden Feiertage länger als üblich auszudehnen, um die Erzeugung einzuschränken. Der Exportbegehr ist nach wie vor äusserst bescheiden. Aus Indien wurden verschiedene Anfragen, aber nur ganz vereinzelte Aufträge empfangen. Die chinesischen Käufer verhalten sich wieder recht ablehnend, doch für japanische Rechnung fand hier und da ein kleines Geschäft statt. Weder Südamerika noch die Levante entwickelten sonderliche Kauflust, immerhin wurden gelegentliche Assortierungskäufe bewirkt. Die einheimische Nachfrage lässt sich im allgemeinen befriedigend an. Leichte Fantasiegewebe wurden durch die ausnehmend schöne Sommerwitterung begünstigt. Gebleichte Kalikos und bedruckte Stoffe fanden gute Beachtung. Die Fabrikanten farbiger Fantasiegewebe in Nelson und Colne sind um Aufträge verlegen, doch halten sie fest auf Preis. Die Spinner amerikanischer Faser zeigten sich soeben wieder etwas entgegenkommender als seit längerer Zeit. Auch sie beabsichtigen, ihre Produktion in der Pfingstwoche wesentlich einzuschränken. Bolton-Garne trugen Festigkeit zur Schau. In der Exportabteilung herrscht Stille. (Textil)

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

II. Ernte-Bericht.

Italien. Sämtliche uns von verschiedenen Seiten zugekommenen Berichte bestätigen das von uns schon früher gesagte; die Witterung ist bis jetzt in fast allen Gegenden anhaltend sehr günstig geblieben; die Maulbeerbäume sind stark entwickelt und die Züchter können sich auf eine im allgemeinen gut ausfallende Ernte freuen. Die Raupen, obwohl später ausgekrochen als letztes Jahr, entwickeln sich, durch die Witterungsverhältnisse begünstigt, recht gut und machen grosse Fortschritte. Piemont allein ist dieses Jahr sehr schlecht daran. Weitere Berichte haben unsere erste Befürchtungen voll bestätigt. Man glaubte, dass auf den vorhergegangenen Frost einige Tage warmen Regens folgen würden, statt dessen folgten auf die sonnigen Tage kalte Niederschläge, sodass die Vernichtung eine fast vollständige ist. Unter diesen Umständen konnten die Maulbeerbäume unmöglich frisches Laub treiben, sodass viele Züchter gezwungen waren, den Samen, viele sogar auch die schon herausgekrochenen Raupen, als wertlos und ohne weitere Hoffnung für die diesjährige Campagne, fortzuwerfen. In wenigen geschützten Gegenden ist der Schaden nicht so gross, und sind dort die Raupen sogar gut entwickelt, allein dies vermag den Verlust nicht zu kompensieren, sodass die diesjährige Ernte im Piemont sehr gering ausfallen wird.

Frankreich. Die Berichte lauten immer noch sehr günstig. Die kalte Witterung von Anfang Mai hat, ausgenommen in Var und Isère, keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Die Raupen sind überall zwischen der 3. und 4. Häutung. In den Bergen der Cèvennes und Ardèches sind sie gegen Mitte des Monats ausgekrochen.

Spanien. Der Stand ist fast überall befriedigend, die Raupen sind in verschiedenen Gegenden schon mit dem Spinnen des Cocons betätigt, in anderen Gegenden wie Murcia, sind die Märkte eröffnet; es sind noch keine Preise festgestellt worden. Ende des Monats dürften überall die Cocons-Ernten beginnen und die Märkte eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn. Bis dato ist die Temperatur und auch das Befinden der Raupen durchaus befriedigend. Von Ungarn wird uns berichtet, dass die kleinen Raupen fast überall gegen Mitte des Monats verteilt wurden, in einige Gegenden schon früher. Die Witterung ist dieses Jahr durchaus günstig, die Maulbeerbäume sind sehr gut entwickelt und sogar gegenüber den Raupen im Vorsprung. Die Zahl der Züchter ist dieses Jahr ziemlich grösser als diejenige des letzten Jahres.

Levante. Obwohl man in Syrien wegen der schlechten Witterung der letzten Tage über den Ausfall der Ernte einige Befürchtungen hegte, sind die Klagen nur auf einige wenige Gegenden beschränkt geblieben.

Man hat schon Preise von zirka 20/11 Piaster für eine Oka (zirka 1,280 kg) festgestellt. Die Ernte ist aber ziemlich reduziert in den Gegenden von Alexandrette, Antiochien und Merina, wegen der Revolution und den Metzeleien der letzten Tage.

Brousse und Adrianopel bringen bis jetzt keine schlechten Berichte und die Zucht geht ihren gewöhnlichen Gang.

In Persien und Turkestan sind die Raupen auch sehr gut entwickelt, im Kaukasus dagegen befürchtet man eine Verminderung der Produktion.

Depeschen von Yokohama berichten, dass die Zucht trotz kalter und regnerischer Witterung gut und regelmässig verläuft.

Canton dagegen berichtet, dass die zweite Ernte nicht so gut wie die erste ausfallen werde.

Seidenwaren.

Die Situation hat sich seit dem letzten Bericht noch wenig abgeklärt, im allgemeinen verbleibt man auf der ganzen Linie sehr zurückhaltend. Die rasche Rückkehr des schönen Wetters hat immerhin verschiedenerorts zur weitern Belebung des Detailhandels in Seidenwaren beigetragen. Infolge dessen wurde der Zwischenhandel etwas reger; auf dem Platz Zürich stellten sich Ende letzten Monats verschiedene Käufer ein, die grössere und kleinere Posten Lagerware, allerdings zu schlechten Preisen, aus dem Markte nahmen. Auch zeigte sich etwelches Interesse für Neuheiten, sowie schwarze und farbige Taffete. Weniger günstig lauten die Berichte aus Deutschland, wo der Zwischenhandel durch den guten Detailverkauf bis anhin noch keine nennenswerte Anregung erhielt, wo auch für

Neuheiten sich noch wenig Interesse zeigt. Die Berichte von Lyon lassen erkennen, dass sich auch auf diesem Markt die Situation nicht besonders geklärt hat und verbleibt man vorderhand sehr zurückhaltend. Nachfrage ist zu verzeichnen nach Toile de soie, welcher Stoff für Sommerkleider stark begehrt zu sein scheint, nach Schärpen, Foulardstoffen, Gazen etc. Als neueste Farben werden bezeichnet Lilas in den verschiedenen Schattierungen, Kakhi, Grün und Rot, auch Schwarz geht gut für Roben aus Tüll und Musslin. Rohseiden und Tussorgewebe werden, mit Stickerei versehen, auch für Kleiderzwecke hergestellt.

Die neue Farbenkarte

der Chambre Syndicale des Fleurs et Plumes, Paris, für die Wintersaison 1909 ist erschienen. Sie enthält 84 Farben. Als führende Farben gelten diesmal die „Vendange"-Farben, die man als ein rötliches Lila bezeichnen kann. Der modernen Luftschiffahrt ist durch Aufnahme der „Aëroplane"-Farbe Genüge geleistet. Ihr Name bezeichnet gleichzeitig ihre Farbe, deren erste, Nilgrün, bis ins dunkelste abgetönt ist. Die „Passiflore"-Farbe sind bläulichlilafarbige Töne in 6 Nuancen. Die hellen und dunkleren Kupferfarben nennt man diesmal „Cythare". Die „Cosaque"-Farbe bezeichnet die russische Nationalfarbe Grün, die in 6 verschiedenen Schattierungen zu finden ist. Unter der Bezeichnung „Clématite" sind helle, mittlere und dunkle Lavendeltöne vertreten. Auch den Namen des neuesten Theaterstückes, von dem man in Paris so viel spricht: „Chantecler", enthält die neue Farbenkarte, und zwar finden wir unter dieser Bezeichnung sechs Abtönungen in Neurot, heruntergehend bis zur dunkelsten Nuance. Die Olive-Töne, die Aussicht haben, viel getragen zu werden, sind unter dem Namen „Rhubarbe" erschienen. Auch die verschiedenen grauen Farben vom hellsten Grau bis zum dunklen Stahlgrau, sind wieder vertreten und diesmal „Mammouth" getauft. Drei verschiedene bleu de France unter der Bezeichnung „Aviso" kann man auch finden, und die hellen und dunklen Tabakfarben „Caramel" genannt, fehlen ebensowenig als die kräftig grünen, die sich „Cresson" nennen. Die modernen neublauen Farben haben den Namen „Persan" erhalten. Altrosa-Töne, „Gavotte" genannt, sind in drei Abschattierungen vorhanden. Zu nennen sind ferner noch mittlere Modefarben unter dem Namen „Hippique" und auch die „Médicis"-Farben, worunter bischoffarbene Töne zu verstehen sind, werden, wie immer in der Wintersaison, Freunde finden.

Zur Lage der Textilindustrie.

Nach allen Berichten von den Baumwollmärkten ist in der letzten Zeit eine Aufwärtsbewegung eingetreten als Folge ungünstiger Mitteilungen aus den Anbaudistrikten und eines grösseren Konsums. Das blieb natürlich nicht ohne Einfluss auf die Spinnereien, deren Beschäftigungsgrad sich etwas gebessert hat, ohne jedoch gut genannt werden zu können. Die Garnpreise haben wohl angezogen, entsprechen aber durchaus nicht denen für das Rohmaterial. In Frankreich hat sich die Nachfrage gehoben, doch nicht besonders rege. Die Haltung blieb fest. Für Baumwollgewebe hat sich in Deutschland seit langer Zeit wieder mehr Interesse eingestellt, was auf die Aufwärtsbewegung am Rohstoffmarkte zurückzuführen ist. In Nesselgeweben entwickelte sich ein ziemlich flottes Geschäft, freilich fast nur auf der Basis der gegenwärtigen niedrigen Preise. Ebenso liefen in den Artikeln der Buntweberei zahlreiche neue Aufträge ein, die den Fabrikanten für einige Zeit ausreichende Beschäftigung gewähren. Auch hierbei gelang es nur selten, die Steigerung der Garnpreise durch erhöhte Erlöse für Stoffe auszugleichen. In Hosenzeugen gestaltete sich der Verkehr etwas reger, da flotter spezifiziert wurde. Neue Bestellungen kamen nur spärlich herein; die Saison neigt sich ihrem Ende zu. In England wurde für den Export mehr abgesetzt als in den früheren Monaten. Speziell Indien und Ostasien sandten belangreiche Aufträge. Auch der Inlandskonsum beteiligte sich eifriger am Geschäft, so dass die Fabriken nicht mehr so sehr über Arbeitsmangel zu klagen haben. Freilich lassen die Preise noch viel zu wünschen übrig. In Frankreich hielten sich Geschäft und Notierungen auf dem Niveau des Vormonats.

Der Verkehr auf den Flachsmärkten wies während des ganzen Monats keine besondere Regsamkeit auf; nur für russischen Flachs bestand reguläre Nachfrage. Das Angebot war durchgängig mässig und die Haltung daher ziemlich stabil. Flachs- und Werggarne fanden verhältnismässig guten Absatz, zumal die Situation der Leinenindustrie sich ständig bessert. Die Lage der Weber ist nach wie vor eine sehr günstige. Grobe ungebleichte wie gebleichte und gefärbte Stoffe erfreuen sich guter Nachfrage. Spezialitäten in Leinenwaren für Konfektionszwecke sind flott begehrt, und einige Fabrikanten haben ihre Forderungen heraufgesetzt. Die Verschiffung nach den Vereinigten Staaten dauern in dem bedeutenden Umfang der jüngsten Wochen fort. Handtücher, Bettzeug und Haushaltungsleinen aller Art werden in grossen Mengen umgesetzt.

Auf den Wollmärkten herrschte zunächst lebhafteres Kaufinteresse, das noch durch das inzwischen bekannt gewordene Resultat der Londoner Auktion in besonderem Grade angeregt wurde und erheblich weitere Preissteigerungen, namentlich für die meist gefragten feinen Wollen, zur Folge hatte. In bemerkenswerter Weise tritt die wesentlich gestärkte Kaufkraft der Amerikaner zutage, deren Gebote für die dem einschlägigen Verbrauch zusagenden Lose bis zu 20% Aufschlag gegenüber der vorigen Versteigerung im März inkludierten. Der gegenwärtige Preisstand der Wolle aller Genres ist damit auf einer Basis angelangt, wie solche zuletzt vor 9 bis 10 Jahren, in der Saison 1899/1900 erreicht worden ist, und stellt somit die jüngste in den Schatten. Bemerkenswert ist ferner, dass diese Preisbewegung nicht etwa die Folge verringerter Wollproduktion ist, sondern sie hat als reale Grundlage die stetige Steigerung des Verbrauchs. Die Mode bevorzugt gegenwärtig Kammgarnstoffe.